

# Das kleine Panoptikum

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **86 (1960)**

Heft 38

PDF erstellt am: **27.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

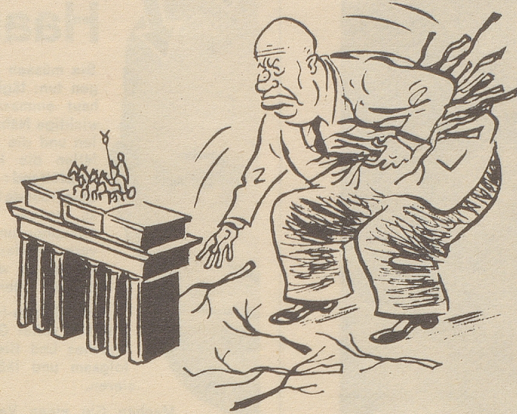
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

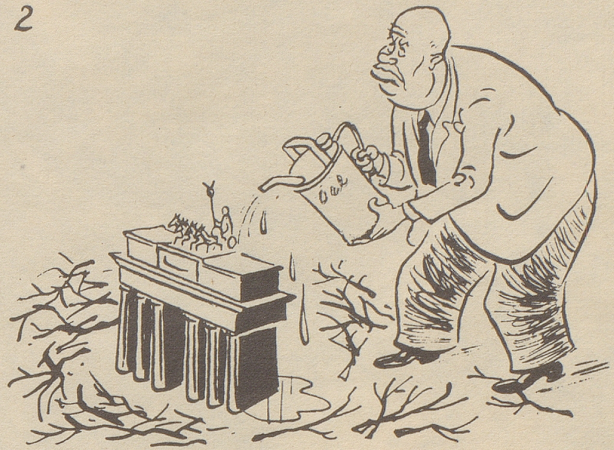
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



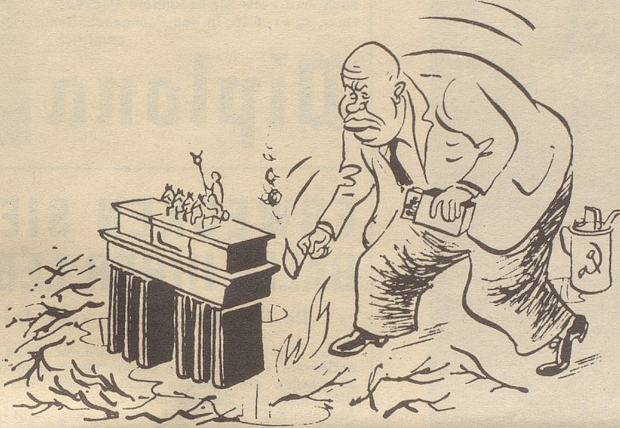
1



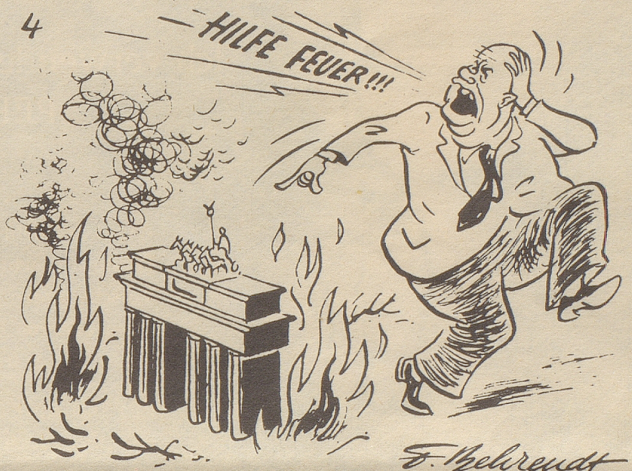
2



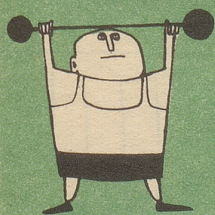
3



4



Brandherd West-Berlin!



## Das kleine Panoptikum

### Verwandlung

Fredy Lienhard

Erst grüßt er höflich links und rechts Personen beiderlei Geschlechts, dann setzt er sich in seinen Wagen und ist schon kaum mehr zu ertragen.

Schon fährt er stur und rigoros auf jeden Zebrastreifen los, wo sich Passantenströme teilen und vorwärts oder rückwärts eilen.

Den lahmen Sonntagsfahrer vorn verjagt er mit dem Doppelhorn, und für den Sonntagsfahrer hinten erfindet er diverse Finten.

Dann blendet er mit vollem Licht dem Vis-à-vis in das Gesicht, denn nie erlahmt er im Bemühen, den lieben Nächsten zu erziehen.

Dem alten Zittergreis zu Fuß schenkt er den Idiotengruß, und dann beehrt er ein paar Damen mit nicht sehr kultivierten Namen.

Nun drückt er auf sein Bremspedal, steigt aus und ist komplett normal und – eben war er keins von beiden – wird wieder höflich und bescheiden.

### Neu abgestaubt

Der Anekdotenschreiber von heute schrieb Anekdoten. Die Anekdotenschreiber der vorigen Jahrhunderte schauten ihm zu und schmunzelten gönnerhaft. «Zerspring, Nestroy!» rief Mark Twain voller Stolz, «von mir nimmst du viel mehr als von dir ...!»

Am Seeufer sitzt ein Mann und angelt. Gespannt beobachtet er das Zäpfchen, zieht die Schnur ein und wirft von neuem aus. Da tritt ein Spaziergänger hinzu und bemüht sich, eine Unterhaltung in Gang zu bringen. «Sie sind wohl ein Routinier, nicht wahr?» «Das kann man wohl sagen.» «Was angeln Sie denn?» «Egli.» «So, und haben Sie auch Erfolg?» «O, man muß zufrieden sein; wenn ich noch fünf Stück fange, hab' ich das halbe Dutzend voll!»

«Wie heißen Sie denn zum Vornamen?» fragt die Arbeitgeberin

das neue Dienstmädchen. «Isolde» lautet die Antwort. «Isolde, schön!» entgegnet die Dame des Hauses, und halb im Spaß fügt sie hinzu, «nun, hoffentlich haben Sie keinen Tristan?!» «O nein, Sie können unbesorgt sein, ich bin ganz gesund!»

Anprobe des neuen Maßanzuges bei meinem Schneider. «Da stimmt doch etwas nicht», erlaube ich mir festzustellen, «die Schultern knistern ja wie Papier!» «Das stimmt schon», beruhigt mich mein Schneider, «das ist nämlich auch Papier.» «Papier?» staune ich. «Natürlich, ich habe die Rechnung eingenäht, – wenn Sie das Kleid bezahlt haben, trenne ich sie heraus!» H L ä

Raben Herrliberg

P

gut und preiswert  
sehr schöne Zimmer  
Konferenzzimmer

Telefon 90 21 00